© Entomologische Nachrichten und Berichte;

SCEPETILNIKOVA, V. A., 1963, Grundlagen der biologischen Bekämpfung. Beitr. Ent., **13**, 855—872

Anschrift des Verfassers: H. Schieferdecker, Deutsches Entomologisches Institut, 13 Eberswalde, Schicklerstraße 5

Ein dritter Fundort von *Ostrinia palustralis* (HB.) in Deutschland, nebst Bemerkungen zur Verbreitung und Lebensweise der Art *(Lep.: Pyraustidae)*

G. FRIESE, Eberswalde

Nicht immer hat man das Glück beim ersten Leuchtversuch in einem Gebiet, das man vorher nicht kennt, gleich etwas Besonderes zu erbeuten. So war der Lichtfang, den Dr. G. PETERSEN und der Verfasser vom 2. Obergeschoß des neuen Eberswalder Gebäudes des Deutschen Entomologischen Institutes am 24. Juni 1965 mit einer Quarzlampe (S 300) durchführten, wirklich nur als ein Versuch gedacht. Um so erfreulicher war das Ergebnis: 60 Lepidopterenarten, darunter 1 ♀ von *Ostrinia palustralis* (HÜBNER, 1796) [= *carneola* ESPER, ? 1786 *], eine der größten, schönsten und seltensten europäischen Zünslerarten. Der Falter kam gegen 22 Uhr an die Lampe. An den folgenden, nunmehr regelmäßig einmal wöchentlich durchgeführten Leuchtabenden kam leider kein weiteres Exemplar. Den ersten Nachweis für das Vorkommen dieser Art in Deutschland veröffentlichte TÖPEL (1963). Er fing 1962 2 Exemplare in Fredersdorf bei Berlin. Einen zweiten Fundort meldete SCHWETSCHKE (1964), der die Art 1963 bei Köthen erbeutete. Eberswalde ist also der dritte bisher bekannt gewordene Fundort in Deutschland.

Nach Auswertung der Literatur erstreckt sich die Verbreitung von *O. palustralis* (HB.) vom Amur-Gebiet bis Mitteleuropa, wobei die Größe der Falter von Ost nach West abzunehmen scheint.

Die ostsibirische ssp. *amurensis* (CARADJA, 1916), die von Troitzkossawsk (bei Kjachta in Transbaikalien) und Raddé (= Raddefka oder Raddejewka, am Amur) beschrieben wurde, hat eine Spannweite von 36 bis 40 mm.

Die von der typischen Form abweichenden Falter aus dem Gebiet von Kasan und Menselinsk (Tatarische ASSR), worüber EVERSMANN (1844) erstmals berichtete, stellt CARADJA zu seiner ssp. *eversmanni*

* Wahrscheinlich hat *carneola* ESP. die Priorität gegenüber *palustris* HB. Da jedoch das Erscheinungsjahr von Teil 4, Bd. 2, Abschn. 2 des ESPERschen Werkes fraglich ist, hat man die Umbenennung bisher unterlassen.

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

(CARADJA, 1916), die er nach Exemplaren vom mittleren Ural (Sejmonowsk) beschrieben hat. Sie ist charakterisiert „durch zitronengelbe Grundfarbe der Vfl. und dunkel kirsch- oder weinrote Binden, welche anders verlaufen" als bei südosteuropäischen Stücken. Hierzu müssen auch die von KRULIKOWSKY (1904 und 1909) verzeichneten weiteren Funde aus dem ehemaligen Gouvernements Wjatka und

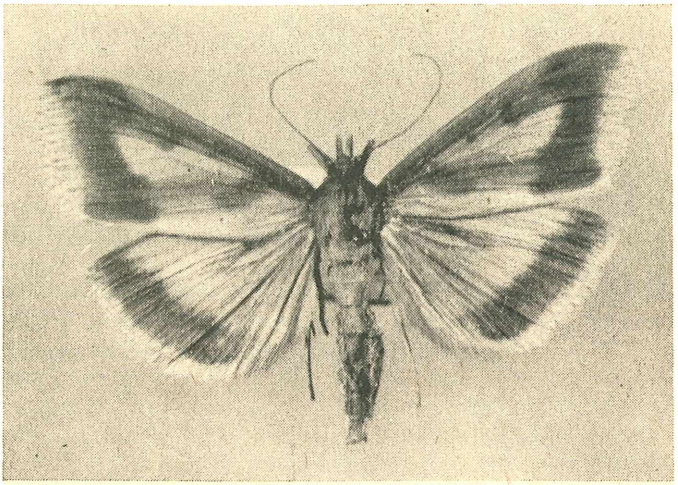

Abb. 1 Ostrinia palustralis (Hb.) ♀

Kasan gerechnet werden. – Die Typen beider Rassen befinden sich in der CARADJA-Sammlung im Naturhistorischen Museum in Bukarest.

Die uns hier spezieller interessierende ssp. *palustralis* (HÜBNER, 1796) hat eine Spannweite von 30 bis 35 mm; die Vorderflügelfarbe ist dottergelb, der Vorderrand, der Längsstreifen in der Falte und die Querbinde hinter der Flügelmitte sind purpurrot und zusammengeflossen, die Hinterflügel hellgelb mit einer breiten rötlich-grauen Saumbinde. Da der Falter eventuell auch schon anderswo gefangen, aber bisher nicht erkannt worden ist, füge ich eine Abbildung bei, nach der die Art in Verbindung mit der beschriebenen Färbung sofort zu erkennen ist.

Über die Verbreitung der ssp. *palustralis* konnte ich folgendes ermitteln:

© Entomologische Nachrichten und Berichte;

Sowjetunion

1. Litauische SSR: Wykazany bei Wilno [Wilnjus] (DAMPF), nach SCHILLE (1931, p. 48)
2. Belorussische SSR: Fischhausen/Ostpreußen [Primorsk], 2 ♂♂, 1 ♀, 4.–6. Juni 1913 (PIETSCH) im Deutschen Entomologischen Institut; 2 weitere Exemplare vom gleichen Fundort im Zoologischen Museum Berlin
3. Ukrainische SSR: Lwow VII. (KLEMENSIEWICZ, STÖCKL), nach SCHILLE (1917, p. 53)
4. Ukrainische SSR: Brody (VIERTL), nach VIERTL (1897)
5. Ukrainische SSR: Stanislaw (VIERTL), nach VIERTL (1897)

Rumänien

6. Tulcea, 2 ♀♀ 1865 (MANN) in coll. OSTROGOVICH, Naturhistorisches Museum Bukarest

Bulgarien

7. Varna (HABERHAUER), nach LEDERER (1863, p. 42)

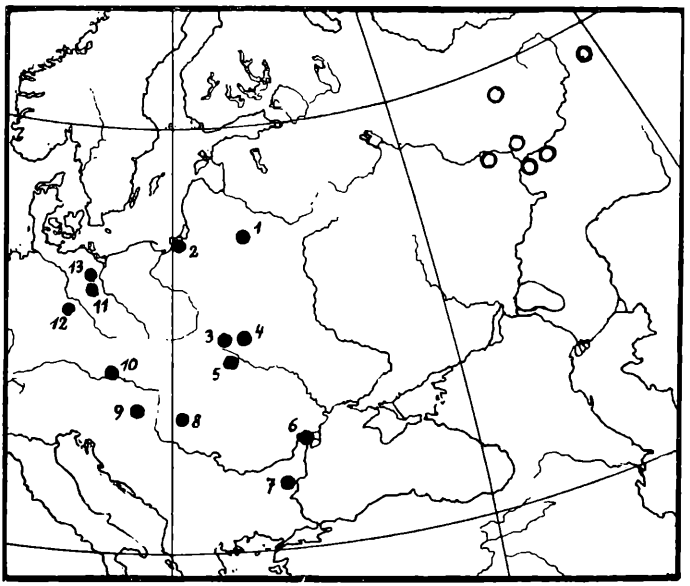

Abb. 2 Fundorte von Ostrinia palustralis (Hb.) in Europa. Volle Kreise: ssp. palustralis Hb. (1–13 siehe Fundortliste im Text); leere Kreise: ssp. eversmanni Caradja

 und Berichte; download unter www.biologiezentrum.at

Ungarn

8. Segedin [Szeged], locus typicus von *palustralis* (HB.); auch das Synonym *carneola* ESP. ist aus „Ungarn" beschrieben
9. Tamasy [Tamási] VII. (KINDERMANN), n. FREYER (1845, p. 76) Nach Druck der Karte fand ich bei SZENT-IVÁNY & UHRIK-MÉSZÁROS (Ann. Hist. Nat. Mus. Hung., Zool., *35*, p. 180, 1942) neben Tamási noch folgende Fundorte: Sopron, Vörs und Vasasszentgothárd (zwischen 9 u. 10), Szigetszentmárton und Kiskumhalas (zwischen 8 u. 9) sowie Apatin und Deliblát (südl. 8; heute Jugoslawien: Wojwodina), ferner

ČSSR

Hurbanovo Slovakei [ungar. Ógyalla], l. c.; HRUBY (Prodromus Lepidopter Slovenska, Bratislava 1964, p. 1964, p. 468) verzeichnet aus der Slovakei weiterhin Šturovo (KRUŠEK, WICHRA)

Österreich

10. Kamegg/Wachau (KINDERVATER), nach Prodr. Lep. Niederösterreich (1915, p. 129, Nr. 1460)

Deutsche Demokratische Republik

11. Fredersdorf bei Berlin, 1 ♂ 16. Juni 1962, 1 ♀ 22. Juni 1962 am Licht (TÖPEL), nach TÖPEL (1963)
12. Köthen/Anhalt, 1 Ex. 25. Juni 1963 am Licht (SCHWETSCHKE), nach SCHWETSCHKE (1964)
13. Eberswalde, 1 ♀ 24. Juni 1965 am Licht (FRIESE)

Von allen Fundorten wird die Art als selten oder jeweils nur in Einzelexemplaren verzeichnet.

Über die Lebensweise der ssp. *palustralis* gibt es lediglich zwei Originalquellen: LEDERER (1863, p. 42) und VIERTL (1897). Danach lebt der Falter in sumpfigen Gebieten, und zwar recht verborgen. Seine Flugzeit scheint ziemlich kurz zu sein. Die aus Zentraleuropa ermittelten Funddaten liegen zwischen dem 4. und 25. Juni.

Die Raupe lebt endophag in Wurzelknollen und Stengeln von Ampfer. LEDERER fand sie ab VIII bei Varna in einer „grossen" Ampferart, VIERTL in Galizien im Hohen Ampfer (Rumex hydrolapathum HUDS.), HANNEMANN (1964, p. 346) nennt den Wasserampfer (Rumex aquaticus L.) als Futterpflanze (Quelle ?). Im Herbst ist die Raupe erwachsen und spinnt dann ihre Wohnung zur Überwinterung zu. Nach VIERTL verläßt sie im Frühjahr das Winterquartier und geht erst dann in den Stengel, worin ab V die Verpuppung stattfindet. VIERTLs Beitrag ist leider ungarisch geschrieben. Nach der beigegebenen Abbildung scheinen die Stengel der befallenen Pflanzen abzuknicken. Die Puppenruhe ist kurz.

© Entomologische Nachrichten und Berichte;

Die Raupe „ist schmutzig braungrau, mit schwarzbraunem, hornigen Kopfe, Nackenschild, Afterklappen und grossen hornartig glänzenden Warzen, deren auf jedem Gelenke je 2 Paare auf dem Rücken, das vordere Paar näher beisammen als das hintere, eines je seitwärts vor dem vorderen Paar, eines über den Füssen steht; jedes Wärzchen führt ein feines, krauses Haar." (LEDERER)

„Die Puppe ist schlank, lebhaft, glanzlos schwarzbraun mit braungelben Gelenken; die Afterspitze flach gedrückt, am Ende gerade abgestutzt (dem Stirnfortsatz gewisser Nonagrien-Schmetterlinge ähnlich) und daselbst mit 8 feinen, stark gekrümmten Häckchen versehen." (LEDERER)

Die neuen aus der DDR gemeldeten Fundorte liegen rund 500 km Luftlinie von den bisher westlichsten Fundorten entfernt. Offenbar gehört *Ostrinia palustralis* (HB.) zu jenen Arten, die wie *Eupithecia sinuosaria* EV oder *Cucullia fraudatrix* EV in jüngster Zeit ihre Verbreitungsgrenze nach Westen verlagern, denn es ist kaum anzunehmen, daß ein derart großer und auffällig gezeichneter Falter von den deutschen Sammlern bisher übersehen worden ist.

Literatur

CARADJA, A. v., 1916, Beitrag zur Kenntnis der geographischen Verbreitung der Pyraliden und Tortriciden des europäischen Faunengebietes, nebst Beschreibung neuer Formen. Dtsch. Ent. Ztschr. Iris, **30**, 1—88

EVERSMANN, E., 1844, Fauna Lepidopterologica Volgo-Uralensis. Casani

FREYER, C. F., 1845, Neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde. Bd. 5, Augsburg

HANNEMANN, H.-J., 1964, Kleinschmetterlinge oder Microlepidoptera. II. Die Wickler (s. l.) *(Cochylidae* und *Carposinidae).* Die Zünslerartigen *(Pyraloidea).* In: DAHL, Die Tierwelt Deutschlands, Teil 50, Jena

KRULIKOWSKY, L. A., 1904, Verzeichnis der bis jetzt bekannten Microlepidopteren im Gouvernement Wjatka. Material. Fauna Vlora Russl., **6**, 1—14

— — —, (1908) 1909, Neues Verzeichnis der Lepidopteren des Gouvernements Kasan. Dtsch. Ent. Ztschr. Iris, **21**, 202—272

LEDERER, J., 1863, Verzeichniss der von Herr Johann und Frau Ludmilla Haberhauer 1861 und 1862 bei Varna in Bulgarien und Slivno in Rumelien gesammelten Lepidopteren. Wien. Ent. Mschr., **7**, 17—27, 40—47

Prodromus der Lepidopeterenfauna von Niederösterreich. Abh. zool.-bot. Ges. Wien, **9**, 1—221, 1915

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

SCHILLE, F., 1917, Motyle drobne Galicyi. Lwow
— — —, 1931, Tom II [Microlepidoptera]. In: ROMANISZYN & SCHILLE, Fauna Motyli Polski. Polska Akad. Umiej. Prace Monogr. Komisji Fizjogr., **7**, 1—358
SCHWETSCHKE, U., 1964, Interessanter Microlepidopterenfund in der Umgebung von Köthen/Anh. Mitt. Dtsch. Ent. Ges., **23**, 5
TÖPEL, G., 1963, Die Pyralide *Ostrinia palustralis* (Hbn.) neu für die Mark Brandenburg. Mitt. Dtsch. Ent. Ges., **22**, 57
VIERTL, A., 1897, A *Botys palustralis* Hb. életmódja. [Die Biologie von *Botys palustralis* Hb.]. Rovartani Lapok, **4**, 120—122
Anschrift des Verfassers: Dr. Gerrit Friese, Deutsches Entomologisches Institut, 13 Eberswalde, Schicklerstraße 5

Einige Beobachtungen an Lampyriden

R. u. S. MIKŠIĆ, Sarajevo

In der Umgebung von Sarajevo gibt es drei Leuchtkäferarten: *Luciola lusitanica* (CHARP.) (*L. mingrelica* [MÉN.] ist damit synonym), *Lampyris noctiluca* LIN. und *Phausis splendidula* (LIN.). Erstere Art ist die häufigste und tritt z. B. im Miljacka-Tal und auf den gegen Sarajevo gekehrten Nordhängen des Trebević-Gebirges in Menge auf.

Die Luciola-♂♂ besitzen ein sehr kräftiges Leuchtorgan und emitieren das stärkste Licht unter allen ♂♂ der europäischen *Lampiridae*. Das Licht ist weit stärker als z. B. jenes der ♂♂ von *Phausis splendidula* (LIN.) und besteht gegenüber dem nur langsam wechselnden Glühen der verglichenen Art aus einem intensiveren rhythmischen Aufblitzen, welches fast gleichzeitig von vielen Tieren ausgeführt wird. Auch erscheint das Licht mehr gelblich-weißlich. Das massenhafte Schwärmen der *Luciola lusitanica*-♂♂ bietet ein feenhaftes Schauspiel, wie es sich ein an das „matte" Glühen der *Phausis splendidula*-♂♂ gewöhnter mitteleuropäischer Entomologe nicht gut vorstellen kann.

Am 15. Juli d. J. machten wir am Trebević-Gebirge in einer Höhe von etwa 1100 m am Rande eines hellen Nadelwaldes, welcher eine Wiesenfläche umsäumte, zwei interessante Beobachtungen.

Luciola lusitanica (CHARP.) schwärmte hier in Menge. In ein Glasgefäß sperrten wir eine Anzahl *Luciola*-♂♂ und stellten es auf den Boden. Die Tiere verursachten im Glase durch ihr lebhaftes Blitzen ein wahres Feuerwerk, welches sehr bald zahlreiche *Luciola*-♂♂ anlockte, die nun das Glas umschwärmten. Die nur schwer und selten zu findenden *Luciola*-♀♀ sitzen am Boden und leuchten etwas schwächer als die ♂♂ Die Konzentration einer Anzahl von ♂♂ an einer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Friese Gerrit

Artikel/Article: Ein dritter Fundort von Ostrinia palustralis (HB.) in Deutschland, nebst Bemerkungen zur Verbreitung und Lebensweise der Art (LepPyraustidae) 71-76